

Zum Gedenken an Dieter Kapff (1941-2011)

Nur wenige Tage nach seinem 70. Geburtstag verstarb am 16. August 2011 im Stuttgarter Marienhospital der Journalist und Historiker Dieter Kapff. Seit 1990 war er als Mitglied dem Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein, dessen wissenschaftlichem Beirat er mehr als 16 Jahre angehörte, eng verbunden. Für sein aufgeschlossenes Interesse an unserer Arbeit, für seine wertvollen Anregungen und Ratschläge sowie nicht zuletzt für die große Treue, mit der er die Veranstaltungen besuchte, sind wir ihm sehr dankbar.

Im Anschluss an die Sitzung unseres Beirats, die im November 2010 stattfand, erzählte Herr Kapff im persönlichen Gespräch von seiner schweren Erkrankung und der bevorstehenden Operation. Er würde, so meinte er damals, für etliche Monate nicht mehr zu den Vorträgen ins Hauptstaatsarchiv kommen können. Dass dies, abgesehen von brieflichen Kontakten, die letzte Begegnung mit diesem klugen und warmherzigen Menschen war, berührt uns schmerzlich.

Dieter Kapff wurde am 5. August 1941 in Stuttgart geboren. Seine Neigung für die württembergische Geschichte und Geisteswelt war ihm gleichsam in die Wiege gelegt,



hatte doch der Großvater das traditionsreiche Amt des Ephorus am Seminar Urach inne und sich überdies als Volkskundler verdient gemacht. Der Vater war Geologe, starb aber schon viel zu früh als Soldat im Zweiten Weltkrieg.

Nach dem Abitur, das er am Stuttgarter Dillmann-Realgymnasium ablegte, studierte Dieter Kapff Geschichte, Politikwissenschaften und Romanistik in Tübingen, Erlangen und Aix-en-Provence. Es folgten Tätigkeiten als Volontär und Redakteur bei den „Stuttgarter Nachrichten“ und der

„Leonberger Allgemeinen“, ehe er 1976 zur „Stuttgarter Zeitung“ wechselte. Dort trug er bis 2004 als Blattmacher in der Lokal- und Kreisredaktion Verantwortung, blieb dem Journalismus aber auch im Ruhestand als freier Mitarbeiter erhalten.

Mit fundierten Beiträgen zu seinen Spezialgebieten Archäologie und Denkmalpflege, aber auch zur Philatelie und Numismatik, machte er sich einen Namen. Die Ausgrabungen des Hochdorfer Keltengraves 1978/79 begleitete er fachkundig. Seine Berichte und Bücher, so zuletzt der ansprechende Band über südwestdeutsche Kleindenkmale, fanden Anerkennung sowohl in Fachkreisen als auch bei interessierten Laien. Dieter Kapff war ein Brückenbauer, der es verstand, historische Themen einer großen Leserschaft nahe zu bringen. 1986 wurde sein engagiertes journalistisches Wirken mit der Verleihung des renommierten Deutschen Preises für Denkmalschutz gewürdigt.

Dieter Kapff wird uns als zuverlässiger und lebenswürdiger Mensch, als kompetenter und sprachgewandter Anwalt für die Belange der Archäologie und der Landesgeschichte fehlen.

Albrecht Ernst

Neue Veröffentlichung des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins



Rolf Königstein: Krisenerfahrung und Lebensleistung einer Stuttgarter Arztfamilie. Rudolf und Richard Mayer-List, Direktoren an der Evangelischen Diakonissenanstalt Stuttgart 1901-1966

232 Seiten, 30 Abb., Orts- und Personenregister

Fester Einband, Fadenheftung

ISBN 978-3-17-022057-7

24,00 Euro, Mitgliederpreis über die Geschäftsstelle: 19,00 Euro

Über zwei Generationen hinweg wirkten Rudolf und Richard Mayer-List als medizinische Direktoren am Paulinenhospital der Evangelischen Diakonissenanstalt Stuttgart. Sie waren typische Repräsentanten des großstädtischen Besitz- und Bildungsbürgertums.

Während Rudolf Mayer-List seine Lebenserfahrungen im Königreich Württemberg und in der Weimarer Republik sammelte, erlebte sein Sohn Richard die politischen und gesellschaftlichen Verwerfungen des 20. Jahrhunderts hautnah. Als Freiwilliger nahm er am Ersten Weltkrieg teil, engagierte sich 1919/20 in einem Studentenbataillon und begann an der Universität Tübingen seine wissenschaftliche Laufbahn. Dort wurde er auch Zeuge des nationalsozialistischen Umsturzes. Seine umfangreiche Korrespondenz gibt Einblicke in die Gefährdung und Behauptung der Diakonissenanstalt während des „Dritten Reichs“, berichtet von Luftangriffen auf Stuttgart 1943/44, von Evakuierungen, vom Zusammenbruch und Neuanfang.